

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VII/63/9

Erschienen am 14. Oktober 1953

Die Erzeugung und Versteuerung von Zucker
im Bundesgebiet in den Betriebsjahren 1947-1951

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	<u>Seite</u>
A. Vorbemerkungen	4
B. Gesetzliche Bestimmungen und methodische Hinweise zur Statistik	4
C. Zuckererzeugung und Absatz	
1) Rübenzucker und Rübenzuckerabläufe	
a) Betriebsstätten und Beschäftigte	6
b) Rohstoffbeschaffung und-verarbeitung	7
c) Gewinnung von Zucker	8
d) Versteuerung und Verbrauch von Zucker, Zuckerbestände	9
2) Rübensaft	12
3) Stärkezucker	13
D. Steuerertrag der zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse	14
E. Versteuerung von Zucker in West-Berlin	15
F. Tabellenanhang	16

Die Erzeugung und Versteuerung von Zucker im Bundesgebiet
in den Betriebsjahren ¹⁾ 1947 - 1951

A. Vorbemerkungen

In den vorangegangenen statistischen Berichten sind bereits Jahresergebnisse der Zuckersteuerstatistik - zuletzt für 1949/50 ²⁾ - veröffentlicht worden. Der vorliegende Bericht, der die Jahresangaben für 1947 - 1951 zusammenfaßt, enthält die endgültigen Ergebnisse der anschließenden Jahre und gleichzeitig die berichtigten Zahlen für den vorangegangenen Zeitraum. Die Ergebnisse umfassen neben den Verarbeitungs- und Produktionsziffern die Zahlen und Standorte der tätigen Herstellungsbetriebe, unterteilt nach Zucker-, Stärkezucker- und Rübensaftfabriken. Ferner sind die Versteuerung von Zucker und die Steuererträge behandelt. Zur Ergänzung wurden von der Landwirtschaftsstatistik die Ergebnisse des Rübenanbaues und der Rübenernte sowie von der Außenhandelsstatistik die Ein- und Ausfuhrzahlen von Zucker herangezogen.

Die ausreichende Versorgung der Bevölkerung des Bundesgebietes mit Zucker stellte insbesondere während des ersten Teils der Berichtszeit ein Problem dar, das nicht immer zur Zufriedenheit gelöst werden konnte. Im Gegensatz zur Vorkriegszeit, in der im Deutschen Reich die Inlandproduktion vollkommen zur Bedarfsbefriedigung ausreichte und z.T. sogar Überschüsse für den Export bereitgestellt wurden, ist das Bundesgebiet durch den Ausfall der großen Rübenanbaugebiete von Magdeburg und Schlesien weitgehend auf die Einfuhr von Zucker angewiesen. Zu Beginn der Berichtszeit ergaben sich dabei besondere Schwierigkeiten insofern, als die Lage am Weltzuckermarkt ebenfalls angespannt war. Aus diesen Gründen konnte die Rationierung erst im Mai 1950 aufgehoben werden. Aber auch in der Folgezeit ließen sich vorübergehende Spannungen in der Versorgungslage nicht vermeiden, obwohl nicht zuletzt durch Steigerung der inländischen Produktion große Anstrengungen zur Überwindung der Zuckerkrise gemacht wurden. Erst mit dem Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 1951/52 trat eine Beruhigung des Zuckermarktes ein, da die weit über dem Durchschnitt liegende Inlanderzeugung dieses Jahres sowie das reichliche Zuckerangebot auf dem Weltmarkt bei sinkenden Preisen eine ausreichende Versorgung mit Zucker erwarten ließ. Dies führte neben der Auflösung von Hortungsbeständen auch zu einem sukzessiven Abbau der Fabriklager der Zucker verarbeitenden Industrie, so daß in den Sommermonaten 1952 der Zuckerabsatz stark hinter den Erwartungen zurückblieb. Die nunmehr reichliche Versorgung des Marktes fand in der Abschaffung des Zuckerscheinsystems ab Juli 1952 ihren sichtbaren Ausdruck. Die Ergebnisse der Zuckersteuerstatistik haben nach Umfang und Herkunft allgemeine Bedeutung als Angaben über einen wichtigen Wirtschaftszweig. Darüber hinaus haben sie aber auch für die Finanzwirtschaft erhebliches Gewicht, da die Erträge der Zuckersteuer im Betriebsjahr 1951/52 mit 384,6 Mill. DM noch über denen der Biersteuer lagen. Im Rahmen des Gesamtaufkommens der Verbrauchsteuern nahmen sie nach den Einnahmen aus der Tabak-, Mineralöl-, Branntwein- und Kaffeesteuer den fünften Platz ein.

Kassenmäßige Einnahmen aus Verbrauchsteuern

Betriebsjahr	Verbrauchsteuern insgesamt Mill. RM/DM	darunter Zuckersteuer	
		insgesamt Mill. RM/DM	vH
1936/37 ¹⁾	2 407,9	346,5	14,4
1950/51	4 307,4	430,9	10,0
1951/52	4 744,4	384,6	8,1

1) Reichsgebiet.

B. Gesetzliche Bestimmungen und methodische Hinweise zur Statistik

Grundlage der Zuckerbesteuerung war in der Vorkriegszeit das Zuckersteuergesetz vom 9.7.1923 ³⁾ in der Fassung vom 26.9.1938 ⁴⁾ in Verbindung mit der Durchführungsverordnung vom 7.10.1938 ⁵⁾. Diese Gesetzgebung blieb auch in der Nachkriegszeit in Kraft. Zur Sicherung einer geordneten Zuckerversor-

1) 1.10. bis 30.9. - 2) Vgl. Stat. Bericht VII/63/7.- 3) RGBl. I S.575.- 4) RGBl. I S.1251.- 5) RMinBl. S.671.

gung wurde jedoch in Ergänzung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen am 5.1.1951 das Gesetz über den Verkehr mit Zucker (Zuckergesetz) erlassen ¹⁾, das u.a. die Aufstellung von Versorgungsplänen vorschreibt und die Lieferungen der Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Einführer von Freigaben des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten abhängig macht. Gleichzeitig wurde als Zentralüberwachungsorgan der gesamten Ein- und Ausfuhr eine Einfuhrstelle für Zucker errichtet. Im übrigen ergaben sich Abweichungen von der Vorkriegsgesetzgebung nur in tariflicher Hinsicht. Durch das Konrollratsgesetz Nr.30 vom 20.6.1946 wurde der Steuersatz von 21,-- RM je dz auf 40,-- RM je dz heraufgesetzt, später jedoch durch das Gesetz zur Änderung des Zuckersteuergesetzes vom 18.4.1950 ²⁾ auf 30,50 DM je dz und durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Zuckersteuergesetzes vom 13.2.1953 ³⁾ auf 26,50 DM je dz ermäßigt.

Der Besteuerung unterliegen Rübenzucker, Stärkezucker und Zucker von der chemischen Zusammensetzung dieser Zuckerarten, sofern sie zum Verbrauch im Inland bestimmt sind.

Es gilt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob bei der Herstellung andere zuckerhaltige Stoffe oder Zucker mitverarbeitet worden sind,

- a) als Rübenzucker der aus Rüben gewonnene feste und flüssige Zucker einschließlich der Rübensäfte, der Füllmassen und der Zuckerabläufe
- b) als Stärkezucker der aus Stärke gewonnene Sirup und feste Zucker. Dem Stärkezucker wird der aus zellulosehaltigen Stoffen gewonnene Zucker gleichgestellt.

Die Steuersätze für einen dz Eigengewicht betragen

für	bis 19.6.1946	vom 20.6.1946 bis 30.9.1949	vom 1.10.1949 bis 31.12.1952	ab 1.1.1953 ⁴⁾
	RM	RM/DM	DM	DM
1. Roh- und Verbrauchszucker (Rübenzucker, Rohrzucker)	21,--	40,--	30,50	26,50
2. Rübenzucker- (Rohrzucker-)abläufe, Rübensäfte und andere Rübenzucker- lösungen				
Reinheitsgrad: 70 - 95 vH	12,60	23,94	18,30	15,90
" mehr als 95 vH	14,70	27,93	21,35	18,55
3. Rübensäfte, hergestellt aus gekoch- ten und zerkleinerten Rüben im Preßverfahren (ohne chemische Rei- nungen)				
Reinheitsgrad: 70 - 95 vH	6,30	11,97	9,15	7,95
4. Stärkezucker				
Reinheitsgrad: mehr als 95 vH	18,90	35,91	27,45	27,45
5. sonstigen Stärkezucker	8,40	15,96	12,20	12,20

Die Steuerschuld entsteht dadurch, daß Zucker aus dem Herstellungsbetrieb entfernt oder zum Verbrauch im Betrieb entnommen wird. Sie ist am letzten Werktag des auf die Entstehung der Steuerschuld folgenden Monats fällig. Steuerschuldner ist der Inhaber des Betriebes.

Von der Zuckersteuer befreit sind:

1. die vorstehend unter 2. genannten Rübenzuckerabläufe und ähnliche, wenn sie einen Reinheitsgrad von weniger als 70 vH haben (§ 3 des Zuckersteuergesetzes),
2. Abläufe aus der Stärkezuckerherstellung mit einem Kochsalzgehalt von 1,5 vH oder mehr und einem Reinheitsgrad von weniger als 74 vH (§ 3 des ZuckStG.),
3. zum eigenen Verbrauch hergestellte Rübensäfte (§ 18 ZuckStDB.),
4. Rüben- und Stärkezucker zur Herstellung von Pergamentpapier (§ 1 der Zuckersteuerbefreiungsordnung),
5. Rübenzucker zur Herstellung von Seifen (§ 1 der ZuckStBefrO.),
6. Rübenzucker zur Herstellung von technische Milchsäure (§ 1 der ZuckStBefrO.),
7. Rübenroh Zucker mit einem Ausbeutegrad von nicht mehr als 82 und Rübenzuckerabläufe, die zur Fütterung von Tieren, mit Ausnahme von Bienen, verwendet werden (§ 11 der ZuckStBefrO.),
8. Die Ausfuhr von Zucker, sowie Zucker, der zur Herstellung von zur Ausfuhr bestimmten Waren verwendet wird (§ 8 ZuckStG. bzw. § 20 ZuckStBefrO.).

1) BGBI. I S.47 - geändert durch das Gesetz zur Ergänzung und Abänderung über den Verkehr mit Zucker (Zuckergesetz) vom 3.10.1951 BGBI. I S.852.- 2) BGBI. I S.93, in Kraft seit dem 1.10.1949.-

3) BGBI. I S.21, in Kraft seit dem 1.1.1953.- 4) Für inländischen Zucker bereits ab 1.10.1952.

Die unter 4 bis 7 genannten Erzeugnisse sind grundsätzlich zu vergällen. Für die Einfuhr von Zucker ist neben der Steuer ein Zoll vorgesehen. Der Zollsatz für Rüben- und Rohrzucker beträgt nach dem neuen Zolltarifgesetz vom 16.8.1951 32 DM je dz, für Rohrzucker zur Raffination 25 DM je dz ¹⁾. Der Zoll wird jedoch z.Z. nicht erhoben, da Einfuhren zur Bedarfsdeckung notwendig sind.

Die Bestimmungen über die Statistik sind in den §§ 38 bis 43 der Zuckersteuer-DB. verankert. Die während des Krieges zur Vereinfachung der Statistik ergangenen RdF-Erlasse wurden für die britische Zone bereits 1947, für das gesamte Bundesgebiet erst durch BdF-Erlaß vom 26.6.1951 ²⁾ aufgehoben. Ab 1949 liegen jedoch folgende Angaben - die unter 4 und 5 angeführten erst ab 1950 - wieder vor:

1. monatlicher Nachweis der verarbeiteten Rohstoffe und der daraus gewonnenen Zuckermengen (Muster 7, ZuckStDB. § 38),
2. jährlicher Nachweis der am Ende des Betriebsjahres vorhandenen Bestände (Muster 8, ZuckStDB. § 39),
3. monatlicher Nachweis der versteuerten und steuerfrei ausgeführten Mengen (Muster 9, ZuckStDB. § 40),
4. jährlicher Nachweis der auf Grund der ZuckStBefrO. steuerfrei abgelassenen Zuckermengen (Muster 10, ZuckStDB. § 41),
5. jährlicher Nachweis über die Ansprüche auf Vergütung der Zuckersteuer für ausgeführte oder niedergelegte Zuckerwaren (Muster 11, ZuckStDB. § 42).

Die Nachweise zu 1 und 2 werden von den Betrieben aufgestellt und über die Zollstellen und die Statistischen Landesämter an das Statistische Bundesamt weitergeleitet. Die übrigen Nachweise liefern die Zollstellen und geben sie auf dem Dienstwege an die Oberfinanzdirektionen. Von diesen werden sie über die Statistischen Landesämter an das Statistische Bundesamt geleitet.

Das Tabellenwerk enthält die endgültigen Ergebnisse der Zuckersteuerstatistik bis zum Betriebsjahr 1951. Abweichungen gegenüber den bisher im Bundesanzeiger veröffentlichten Monatsergebnissen beruhen auf Berichtigungen. Die Übersichten beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt ist, auf das Bundesgebiet. Umrechnungen von Roh- in Verbrauchszucker sind im Verhältnis 10 : 9 erfolgt.

C. Zuckererzeugung und Absatz

1. Rübenzucker und Rübenzuckerabläufe

a) Betriebsstätten und Beschäftigte

In der Bundesrepublik waren im Betriebsjahr 1947/48 mit Wiederaufnahme der statistischen Berichterstattung 80 Zuckerfabriken tätig. Diese Zahl von Fabriken arbeitete auch im Betriebsjahr 1951/52, nachdem 1948/49 vorübergehend 82 Betriebe und in den beiden folgenden Jahren 79 Betriebe an der Produktion beteiligt waren. Obwohl an sich durch die steigende Rübenverarbeitung eine Tendenz zur Ausweitung der Kapazität gegeben war, stand dem jedoch der außerordentlich hohe Kapitalaufwand entgegen, den die Errichtung einer Zuckerfabrik erfordert. Unter den 80 im Betriebsjahr 1951/52 tätigen Fabriken waren 72, die Rüben auf Zucker verarbeiteten, und 8 Raffinerien bzw. Kandiszuckerfabriken. Damit entspricht die Anzahl der im Bundesgebiet arbeitenden Fabriken etwa der der Vorkriegszeit (1936: 74 Rüben verarbeitende Zuckerfabriken).

Tätige Zuckerfabriken

L a n d	Betriebsjahr					
	1936/37 ¹⁾	1947/48	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
Schleswig-Holstein und Hamburg	.	3	3	3	4	4
Niedersachsen	.	53	53	50	50	50
Bremen	.	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	.	14	16	16	15	16
Hessen und Rheinland-Pfalz	.	5	5	5	5	5
Baden-Württemberg und Bayern	.	5	5	5	5	5
Bundesgebiet	232 ²⁾	80	82	79	79	80

1) Reichsgebiet.- 2) Davon entfielen auf das Bundesgebiet 74 Rüben verarbeitende Zuckerfabriken.

1) Über die Zollsätze für andere zuckerhaltige Erzeugnisse s. Zolltarifgesetz vom 16.8.1951, BGBl. Nr.42 vom 3.9.1951.- 2) BZBl. S.304.

Zentrum der Zuckererzeugung ist Niedersachsen, wo 1951/52 50 Fabriken tätig waren. In weitem Abstand folgt Nordrhein-Westfalen mit 16 Fabriken. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Länder. Diese Konzentration der Rübenverarbeitung auf Norddeutschland hat insofern Nachteile mit sich gebracht, als z.T. erhebliche Frachtkosten erforderlich waren, um Zuckerrüben aus süddeutschen Erzeugungsgebieten nach Norddeutschland und 1950/51 sogar nach Oesterreich zur Verarbeitung zu bringen, da die Kapazität der süddeutschen Zuckerfabriken, obwohl sie im Durchschnitt leistungsfähiger sind als die meisten nord- und westdeutschen, nicht ausreichte. Es wurde deshalb in Ochsenfurt, dem Zentrum des bayerischen Anbaus, Mitte 1951 der Bau einer neuen Zuckerfabrik in Angriff genommen, die infolge von Finanzierungsschwierigkeiten jedoch erst im November 1952 den Betrieb aufnehmen konnte. Auch in Schleswig-Holstein, dessen Rübenanbaufläche sich von 4 822 ha 1949 auf 10 607 ha 1952 mehr als verdoppelt hat, sind die Verhandlungen über die Finanzierung einer neuen Zuckerfabrik zum Abschluß gekommen, so daß mit der Inbetriebnahme im Kampagnejahr 1953/54 gerechnet wird. So sehr die Ausweitung der Produktionskapazität aus der augenblicklichen Lage heraus zu begrüßen ist, so machen sich als Gegengewichte die jetzt wieder reichlichere Versorgung des Weltzuckermarktes sowie die Möglichkeit einer Vereinigung der Bundesrepublik mit der sowjetischen Besatzungszone, dem früheren Schwerpunkt der deutschen Zuckererzeugung, bemerkbar.

Die Beschäftigtenzahl betrug nach der Industriebereichterstattung im Monatsdurchschnitt des Betriebsjahres 1949/50 15 718 und erreichte 1950/51 mit 16 803 ihren bisher höchsten Stand. 1951/52 lag sie mit 16 155 Beschäftigten etwas niedriger. Dieser Durchschnitt wird allerdings in den Monaten der Zuckerkampagne, d.h. nach Anfall der neuen Ernte, insbesondere von Oktober bis Dezember, bedeutend überschritten. Neben dem 1951/52 zu beobachtenden leichten Rückgang der Beschäftigtenzahl ging auch der monatliche Beschäftigungsgrad je Arbeiter von 210 Arbeitsstunden 1950/51 auf 205 Arbeitsstunden 1951/52 zurück.

b) Rohstoffbeschaffung und -verarbeitung

Der Zuckerrübenanbau in der Bundesrepublik wurde nach dem Kriege bedeutend intensiviert, um die Zuckerversorgung, die, wie schon erwähnt, durch den Ausfall der mittel- und ostdeutschen Gebiete als Zulieferer gefährdet war, möglichst weitgehend durch inländische Erzeugung sicherzustellen. Nach den Angaben der Landwirtschaftsstatistik lag die Anbaufläche 1950 mit 192 900 ha um 15,5 vH höher als im Vorjahre und um 48,3 vH höher als die durchschnittliche Anbaufläche der Jahre 1935 bis 1938. Sie ist 1951 weiterhin auf 222 700 ha erhöht worden, wobei das Heraufsetzen des Zuckerrübenpreises von 5,-- DM auf 6,-- DM je dz im Frühjahr 1951 einen Anreiz zum Mehranbau bildete. 1952 entsprach die Anbaufläche etwa der des Vorjahres. Um ein Absinken für 1953 zu verhindern und die Rentabilität des Rübenanbaus zu verbessern, wurde bereits mit Wirkung für das Erntejahr 1952 eine erneute Korrektur des Zuckerrübenpreises auf 6,50 DM je dz vorgenommen ¹⁾. Die Zuckersteuer wurde zu diesem Zweck bei gleichbleibendem Endverbraucherpreis von 1,32 DM für 1 kg Zucker (Grundsorte) um 4,-- DM je dz gesenkt ²⁾. Diese Maßnahme hat offenbar ihre Wirkung nicht verfehlt, da 1953 nach den vorläufigen Ergebnissen der Landwirtschaftsstatistik die Anbaufläche auf 223 700 ha wiederum leicht anstieg.

Unter den Ernteergebnissen war das Jahr 1950 besonders zufriedenstellend. Es fielen bei einem Hektarertrag von 361,6 dz insgesamt rd. 7 Mill.t Zuckerrüben an (47,3 vH mehr als 1949). Dagegen trat 1951 und 1952 die Vergrößerung der Anbaufläche um rd. 15 vH infolge wenig günstiger Witterungsbedingungen im Gesamtertrag nicht in gleicher Höhe in Erscheinung. Während 1951 mit 7,3 Mill.t noch um 4,5 vH mehr Zuckerrüben geerntet wurden als im Vorjahr, blieb der Ertrag 1952 mit 6,8 Mill.t sogar um 2 vH hinter dem von 1950 zurück.

Anbau und Ernte von Zuckerrüben ¹⁾

Jahr	Anbaufläche	Ertrag je ha	Gesamtertrag
	1 000 ha	dz	1 000 t
Ø 1935/38	130,1	327,2	4 253,0
1949	167,0	283,5	4 735,1
1950	192,9	361,6	6 975,0
1951	222,7	327,3	7 290,6
1952	222,3 ²⁾	307,9	6 845,4
1953	223,7 ²⁾

1) Landwirtschaftsstatistik.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

1) Verordnung über den Preis für Zuckerrüben der Ernte 1952 vom 23.2.1953 Bundesanzeiger Nr.46 S.1.-
2) Zweites Gesetz zur Änderung des Zuckersteuergesetzes vom 13.2.1953 BGBl. I S.21.

Mit den bis 1951 steigenden Ernteergebnissen erhöhte sich auch die Menge der auf Zucker verarbeiteten Rüben. Im Betriebsjahr 1947/48 lag sie mit 2,5 Mill.t noch um 0,7 Mill.t niedriger als 1936/37. Bereits 1948/49 wurden aber die Verarbeitungsziffern der Vorkriegszeit (3,2 Mill.t) mit 4,1 Mill.t wesentlich überschritten. Nach einer weiteren leichten Steigerung in 1949/50 ermöglichte das äußerst günstige Ernteergebnis 1950 eine Verarbeitung von 6,9 Mill.t, d.s. 59,8 vH mehr als im Vorjahre und mehr als das Doppelte der 1936/37 im Bundesgebiet verarbeiteten Menge. 1951/52 erreichte die Verarbeitung mit 7,2 Mill.t ihren bisherigen Höchststand.

Von den insgesamt eingeworfenen Rüben wurden im Betriebsjahr 1951/52 47,7 vH in Niedersachsen und 26,7 vH in Nordrhein-Westfalen verarbeitet. Von den übrigen Ländern sind insbesondere Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Bayern zu nennen.

Der aus der Rübenverarbeitung gewonnene Rohzucker wurde z.T. in den Zuckerfabriken selbst, z.T. in Raffinerien zu Verbrauchszucker weiterverarbeitet. Der eingeworfene Rohzucker stammte vor dem Kriege ausschließlich aus der inländischen Erzeugung. In der Nachkriegszeit wurden dagegen beträchtliche Mengen an ausländischem Rohzucker zur Weiterverarbeitung eingeführt. Ihr Anteil am gesamten Rohzuckereinwurf läßt sich annähernd aus der Differenz zwischen der Inlanderzeugung an Rohzucker und dem Rohzuckereinwurf ermitteln. Er belief sich 1949/50 auf rd. 65 vH, 1950/51 auf rd. 50 vH und 1951/52 auf 30 vH. Insgesamt war der Rohzuckereinwurf 1949/50 mit 6,1 Mill.dz am höchsten. Der starke Rückgang in den folgenden Jahren (1951/52: 3,7 Mill.dz) ist vor allem auf die Einschränkung der Rohzuckereinfuhr zurückzuführen.

In den Zuckerfabriken verarbeitete Stoffe

1 000 t

Betriebsjahr	Zuckerrüben	Rohzucker	Verbrauchszucker
1936/37 ¹⁾	10 648,3 ²⁾	1 093,7	26,8
1947/48	2 495,7	261,4	1,2
1948/49	4 071,3	599,6	22,6
1949/50	4 322,2	613,7	19,0
1950/51	6 908,0	542,5	17,0
1951/52	7 194,2	372,2	15,0

1) Reichsgebiet.- 2) Davon entfielen 3,2 Mill.t auf das Bundesgebiet.

Der geringe Einwurf an Verbrauchszucker bestand in der Hauptsache aus Schmutz- und Fegezucker, der vor seinem Verbrauch nochmals gereinigt wurde.

c) Gewinnung von Zucker

Die Gewinnung von Verbrauchszucker lag 1947/48 mit 0,4 Mill.t infolge der allgemein bekannten zeitbedingten Schwierigkeiten noch sehr niedrig, erhöhte sich aber bereits 1948/49 auf mehr als das Doppelte und erreichte 1950/51 mit 1,2 Mill.t 71,9 vH der Vorkriegserzeugung des Reichsgebiets im Jahre 1936/37. Sie ging 1951/52 auf 1,1 Mill.t zurück. Unter den Verbrauchszuckerarten überwiegt bei weitem die Erzeugung von Kristallzucker (1951/52: 0,8 Mill.t). Daneben haben aber auch gemahlene Raffinade und gemahlener Melis einige Bedeutung. Was den gewonnenen Rohzucker anbelangt (1951/52: 0,3 Mill.t), so wurde er fast ausschließlich zu Weißzucker weiterverarbeitet. Der Produktionsanstieg war bei der Rohzuckererzeugung wesentlich geringer als bei Verbrauchszucker, da die Zuckerfabriken dazu übergingen, mehr Rüben direkt auf Weißzucker zu verarbeiten.

Die Nettoerzeugung von Zucker aus der inländischen Rübenernte, ausgedrückt in Rohzuckerwert nach Abzug des Einwurfs, zeigt mit ihrer steigenden Ausbringungsziffer deutlich den Erfolg der Maßnahmen zur Erhöhung der Inlandproduktion. Einer Gewinnung von 358 400 t Rohzuckerwert 1947/48 stand mit rd. 1,1 Mill.t eine fast 3 mal so hohe im Betriebsjahr 1951/52 gegenüber (58,2 vH der Nettoerzeugung des Reichsgebiets 1936). Dieses Ergebnis konnte erreicht werden, obwohl der Zuckergehalt der Rüben, z.T. zurückzuführen auf Witterungseinflüsse, z.T. aber auch durch die Inanspruchnahme von weniger zum Rübenanbau geeigneten Böden, wesentlich niedriger war als vor dem Kriege. Aus einem Doppelzentner Rüben wurden 1936/37 im Reichsgebiet 16,97 kg gegenüber 14,62 kg Zucker 1951/52 im Bundesgebiet gewonnen.

Erzeugung der Zuckerfabriken

Betriebsjahr	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	Insgesamt ²⁾	Rohzucker
				aus 1 dz Rüben
				kg
				1 000 t
1936/37 ¹⁾	1 132,1	1 618,5	1 806,9	16,97
1947/48	174,1	402,3	358,4	14,36
1948/49	237,2	909,9	623,5	15,31
1949/50	203,6	957,6	632,7	14,64
1950/51	265,6	1 164,4	998,0	14,45
1951/52	252,2	1 069,9	1 052,1	14,62

1) Reichsgebiet.- 2) In Rohzuckerwert nach Abzug des Einwurfs.

Die regionale Betrachtung zeigt, daß die zuckererzeugende Industrie weitgehend standortmäßig an die Rübenanbaugelände gebunden ist. Der Transport von Zuckerrüben zu weit abgelegenen Verarbeitungsstätten würde infolge ihres großen Gewichts bei geringem Eigenwert anteilmäßig zu hohe Transportkosten erfordern und somit die Rentabilität der Erzeugung gefährden. Das größte Rübenanbaugelände der Bundesrepublik, Niedersachsen, liegt deshalb auch in der Gewinnung weitaus an der Spitze der Zucker erzeugenden Länder. 1951/52 wurden hier 49,2 vH der Gesamterzeugung aus Rüben, ausgedrückt in Rohzuckerwert, gewonnen¹⁾. Die frachtgünstige Lage, bedingt durch verhältnismäßig naheliegende Rübeneinzugsgebiete, sicherte den in diesem Raum gelegenen Fabriken gegenüber den andern Erzeugungsländern kalkulatorische Vorteile und erleichterte das Rübeneinzugsverfahren überhaupt. Neben Niedersachsen ist ferner die Erzeugung in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit 24,2 vH bzw. 7,5 vH des Rohzuckerwerts hervorzuheben. Für die Zuckerfabriken in Nordrhein-Westfalen ist die Nähe der Steinkohlenvorkommen von Bedeutung, da die Verarbeitung von einem Doppelzentner Rüben auf Zucker etwa 75 kg Steinkohle erfordert.

Zuckererzeugung nach Ländern

1 000 t

Land	Betriebsjahr									
	1947/48		1948/49		1949/50		1950/51		1951/52	
	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker
Schlesw.-Holst.u. Hamburg	4,3	-	0,9	5,5	0,1	13,8	0,1	13,9	-	14,5
Niedersachsen Bremen	153,3	138,7	211,3	269,9	164,0	362,3	229,6	435,8	219,7	424,4
Nordrh.-Westf. Hessen	5,3	127,4	10,8	309,5	27,8	274,0	22,6	362,4	23,0	309,5
Rheinland-Pfalz Baden-Württembg. Bayern	0,4	26,3	0,3	45,7	0,4	47,0	0,2	60,8	0,4	63,5
	6,2	12,2	3,4	70,4	3,1	72,1	5,5	62,6	5,8	71,2
	4,6	68,6	10,3	147,2	8,1	137,4	7,5	160,5	3,0	108,1
	0,0	29,1	0,2	61,7	0,1	51,0	0,1	68,4	0,3	78,7
Bundesgebiet	174,1	402,3	237,2	909,9	203,6	957,6	265,6	1 164,4	252,2	1 069,9

Die Herstellung von Rübenzuckerabläufen hat sich in ständiger Aufwärtsentwicklung von 155 840 t 1948/49 auf 293 363 t 1951/52 erhöht; davon entfiel der weitaus größte Teil auf Rübenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von weniger als 70 vH, die nicht der Steuer unterliegen (1951/52: 98,4 vH). Die Einzelergebnisse sind aus der Tabelle auf S.16/17 im Anhang ersichtlich.

d) Versteuerung und Verbrauch von Zucker, Zuckerbestände

Die versteuerte Zuckermenge war in den ersten Nachkriegsjahren weitgehend von der Angebotsseite her bestimmt. Die niedrige Inlanderzeugung 1947/48 und die unzureichende Einfuhr dieses Jahres kommen in den geringen versteuerten Mengen zum Ausdruck (720 800 t); darunter befand sich außerdem mehr als 1/4 Rohzucker, so daß auch die Qualität des der menschlichen Ernährung zugeführten Zuckers nicht voll befriedigte. Im Betriebsjahr 1948/49 stieg die Versteuerung auf 962 700 t²⁾, darunter wesentlich weniger Rohzucker als im Vorjahre (4 vH). Im Zuckerwirtschaftsjahr 1949/50, dem Jahre der Aufhebung der Rationierung, wurden rd. 1 Million t²⁾ und in den beiden folgenden Jahren je 1,3 Mill.t²⁾ versteuert. Obwohl die versteuerten Mengen damit bereits einen im Vergleich zum Vor-

1) Siehe Tabelle S.16/17.- 2) Roh- und Verbrauchszucker in Verbrauchszuckerwert.

kriegsabsatz beachtlichen Stand erreicht hatten, machten die im Betriebsjahr 1950/51 wiederholt auftretenden Versorgungsschwierigkeiten erneute Lenkungsmaßnahmen erforderlich. Sie traten am 15.6. 1951 in Kraft ¹⁾. Von einer Rationierung für die Bevölkerung wurde abgesehen, dafür jedoch eine weitgehende Bewirtschaftung des Verkehrs zwischen Fabriken und Importeuren einerseits und dem Großhandel und der Zucker verarbeitenden Industrie andererseits mit Hilfe von Bezugsscheinen und Lieferaufträgen eingeführt. Die anhaltend gute Versorgung mit Zucker im Betriebsjahr 1951/52 hat - wie bereits erwähnt - zu einem weitgehenden Abbau dieser Lenkungsmaßnahmen geführt, so daß der Absatz von Zucker z.Z. zwar noch an Freigaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gebunden, im übrigen aber unbewirtschaftet ist.

Versteuerung von Zucker
1 000 t

Betriebsjahr	Verbrauchszucker	Rohzucker	Insgesamt ¹⁾
1936/37 ²⁾	1 625,1	1,2	1 626,3
1947/48 ³⁾	514,2	229,6	720,8
1948/49	923,3	43,7	962,7
1949/50	1 020,5	4,5	1 024,5
1950/51	1 306,6	8,0	1 313,7
1951/52	1 303,3	10,8	1 313,0

1) In Verbrauchszuckerwert.- 2) Reichsgebiet.- 3) Ohne die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Ein großer Teil der versteuerten Mengen wurde während der Berichtszeit importiert.

Einfuhr von Zucker¹⁾
t

Herstellungsländer	Betriebsjahr					
	1949/50		1950/51		1951/52	
	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rohzucker	Verbrauchszucker
Cuba	288 937	8 298	239 763	19 002	140 325	977
Ver.Staaten v. Amerika	-	3 462	1 882	1 830	-	333
V.St.v. Amerika i. Mitt. Am.	147 657	1 726	1 971	1 593	-	-
Niederlande	93	55 020	158	79 692	-	76 194
Belgien	8 869	16 338	49 067	48 217	20	60 983
Großbritannien	-	2 167	-	70 890	301	34 174
Frankreich	4 493	11 951	10 769	16 781	-	9 635
Dänemark	-	3 650	4 997	24 912	-	12 489
Columbien	2 096	11 373	58	3 485	3 623	16 572
Tschechoslowakei	-	11 028	-	14 452	-	43 178
Österreich	-	-	-	11 873	-	186
Polen	-	4 499	-	12 545	-	16 406
Ungarn	-	4 936	-	4 151	-	32 760
Übrige Länder	10	54	8	270	2 043	3 830
Zusammen	452 155	134 502	308 673	309 693	146 312	307 717

1) Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins.

Die Einfuhr von Zucker hat im Zuckerwirtschaftsjahr 1950/51 insofern eine Wendung genommen, als wesentlich mehr Verbrauchszucker eingeführt wurde als im Vorjahr. 1951/52 hat sich diese Tendenz in gewissem Grade verschärft. Dadurch wurden nicht nur Arbeitsmöglichkeiten der Zuckerfabriken außerhalb der Kampagne beschnitten, sondern es mußten auch bedeutende Nachteile preislicher Art in Kauf genommen werden. Der Grund dieser nachteiligen Entwicklung war in der zunehmenden Passivierung der Handelsbilanz mit dem Dollarraum zu suchen. Freie Dollar standen für Rohzuckereinfuhren nicht zur Verfügung, so daß notgedrungen auf die Einfuhr von Weißzucker aus dem EZU-Raum zurückgegriffen werden mußte, der im Preis wesentlich höher liegt als der aus Übersee importierte Rohzucker. Der durch die Koreakrise und im Zusammenhang damit durch die Vorratseinkäufe der USA überhöhte Weltmarktpreis machte aus diesem Grunde insbesondere 1950/51 zur Stützung des Inlandpreises hohe Subventionsbeträge erforderlich. 1951/52 haben sich zwar in dieser Hinsicht durch die sinkende Preistendenz auf dem Weltmarkt die Verhältnisse grundlegend gebessert, doch hat das noch längere Zeit bestehende Dollardefizit und der Abbau der USA-Hilfe offenbar die Einfuhr von Verbrauchszucker begünstigt. Sie belief sich in diesem Jahr auf 307 717 t gegenüber 146 312 t Rohzucker, während im Vorjahr noch etwa zu gleichen Teilen Roh- und Verbrauchszucker eingeführt wurde und 1949/50 eindeutig die Einfuhr von Rohzucker dominierte (452 155 t Rohzucker gegenüber 134 502 t Verbrauchszucker).

1) Bekanntmachung über Lieferaufträge für Zucker vom 17.5.1951 auf Grund des Zuckergesetzes vom 5.1.1951, BGBI. I S.47.

Auch hinsichtlich der Lieferländer hat sich 1951/52 eine Umschichtung insofern angebahnt, als die Verbrauchszuckerbezüge aus dem Ostraum (Tschechoslowakei, Ungarn, Polen) einen wesentlich größeren Raum einnahmen als im Vorjahr. Ihr Anteil an der gesamten Verbrauchszuckereinfuhr erhöhte sich von 10 vH 1950/51 auf 30 vH 1951/52. Herkunftsländer für den letzteren Zeitraum waren die Niederlande und Belgien, während die Einfuhr aus den USA, die 1949/50 insbesondere bei Rohzucker stark ins Gewicht fiel, fast völlig aufgehört hat.

Neben den aus vorstehender Tabelle ersichtlichen Einfuhrmengen wurden nach der Interzonenhandelsstatistik 1949/50 noch rd. 71 000 t Verbrauchszucker aus der sowjetischen Zone bezogen. Mit Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 1950/51 kam der Interzonenhandel mit Zucker zum Erliegen. Ab Juli 1951 wird jedoch der auf Auslandsrechnung aus der sowjetischen Zone gelieferte Zucker, der in den angegebenen Einfuhrzahlen ebenfalls nicht enthalten ist, gesondert erfaßt. Vermutlich haben auch schon in den vorhergehenden Monaten Auslandslieferungen dieser Art stattgefunden. Es handelt sich für Juli bis September 1951 um rd. 5 300 t und für das Betriebsjahr 1951/52 um rd. 65 000 t.

Geliefert wurden 1949/50 nach West-Berlin 59 000 t und in die Sowjetzone 63 t. Die Verbrauchszuckerlieferungen nach West-Berlin für die Jahre 1950/51 und 1951/52 sind nach der Statistik des Warenverkehrs mit West-Berlin nicht gesondert nachgewiesen. Die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker weist für 1950/51 71 005 t und für 1951/52 39 439 t aus.

Die Berechnung des Zuckerverbrauchs war in der Vorkriegszeit auf Grund der gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzten Mengen annähernd genau möglich. In der Nachkriegszeit wird diese Berechnung des Zuckerverbrauchs für kürzere Zeiträume jedoch durch die vorübergehende Einschaltung der sogenannten Steuerstundungslager gestört. Der ausgelagerte Zucker gilt mit seiner Auslagerung bereits als versteuert und ist in den statistischen Nachweisungen mit enthalten, obwohl er noch nicht in den freien Verkehr gelangt ist. Da es sich dabei um erhebliche Mengen handelt - für das Zuckerwirtschaftsjahr 1952/53 beträgt die Höchstmenge des auszulagernden Zuckers rd. 140 000 t - kann eine kurzfristige Verbrauchsberechnung auf Grund der Steuerstatistik erst wieder nach der vorgesehenen Abschaffung der Stundungslager voll zutreffend vorgenommen werden. Für längere Zeiträume stellen dagegen die Angaben über die Versteuerung nach wie vor die in die Verbrauchssphäre gelangten Mengen dar. Faßt man die Zuckerwirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52 zusammen, so ergibt sich nach der Steuerstatistik ein durchschnittlicher Jahresverbrauch von 25,42 kg je Einwohner, der mit dem von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker ermittelten Verbrauch von 25,86 kg fast übereinstimmt. In den einzelnen Jahren weichen allerdings die Ergebnisse infolge der zeitlichen Überschneidungen zwischen Versteuerung und Verbrauch erheblich voneinander ab. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1949/50, das noch mit sieben Monaten in die Zeit der Rationierung fiel, ergibt sich ein Verbrauch von 23,89 kg je Einwohner (Reichsdurchschnitt 1936: 24,02 kg). Das sprunghafte Ansteigen des Verbrauchs 1950/51 auf 29,04 kg je Einwohner dürfte z.T. auf überdurchschnittliche Lagerbestände zurückzuführen sein, die im Zusammenhang mit der damals noch unsicheren Zuckerversorgung angelegt wurden. Die Auflösung dieser Bestände, die statistisch nicht erfaßt werden, im Betriebsjahr 1951/52 ließ den statistisch nachgewiesenen Zuckerverbrauch (24,65 kg je Einwohner) starker absinken, als es dem tatsächlichen Verbrauchsrückgang entsprechen dürfte. Einen Anhaltspunkt dafür bieten die Wirtschaftsrechnungen des Statistischen Bundesamtes, aus denen hervorgeht, daß der Zuckerverbrauch ¹⁾ zwar 1952 einen leichten Rückgang aufwies, insgesamt jedoch wesentlich höher liegt als in der Vorkriegszeit.

Eingekaufte Mengen wichtiger Nahrungsmittel je Haushaltmitglied und Jahr
in Vier-Personen Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

A r t	1937	1950	1951	1952
Zucker	12,7	16,7	16,6	16,1
Fleisch und Fleischwaren	33,3	21,8	24,1	25,7
Brot und Backwaren	101,9	87,0	85,1	84,3
Kartoffeln	130,7	125,1	118,9	111,9

1) Nach Angaben der Statistik der Wirtschaftsrechnungen.

Der auch in anderen Ländern zu beobachtende steigende Zuckerkonsum ist allgemein auf eine strukturelle Verschiebung in der Ernährungsweise zu Gunsten eines verstärkten Zuckerverbrauchs zurückzuführen.

1) Während der Gesamtzuckerverbrauch nach der Steuerstatistik auch die der gewerblichen Verwendung zugeführten Zuckermengen einschließt (zur Herstellung von Süß- und Backwaren, Marmelade, Konserven, Getränken usw.), umfaßt der nach den Wirtschaftsrechnungen ermittelte Verbrauch nur den zum direkten Konsum im Haushalt eingekauften Zucker.

führen. In der Bundesrepublik tritt diese Tendenz in einem gegenüber der Vorkriegszeit erheblich verminderten Fleischverbrauch und in einem Rückgang voluminöser Nahrung, wie Brot und Kartoffeln, in Erscheinung.

Der Preis für Verbrauchszucker billigster Sorte, der 1938 0,77 RM je kg betrug, wurde in der Nachkriegszeit auf 1,14 DM je kg festgesetzt und blieb bis zum 30.9.1951 unverändert. Da jedoch ab 1948 wesentliche Preiserhöhungen für Kohle, Eisen und sonstige Betriebsmittel auftraten, der Rübenpreis heraufgesetzt wurde und Fracht- und Lohnkosten bedeutend stiegen, sah sich die Bundesregierung veranlaßt, den Zuckerpreis für die Grundsorte mit dem Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 1951/52 auf 1,32 DM je kg zu erhöhen. Dieser Weg mußte beschritten werden, um die Rentabilität der Zucker erzeugenden Industrie zu sichern, die bei dem bestehenden Festpreissystem die Kostensteigerung innerbetrieblich nicht auffangen konnte. Die Differenz zwischen dem alten und neuen Kleinverkaufspreis in Höhe von 18,-- DM je 100 kg diente in Höhe von rd. 8,-- DM zum Ausgleich der gestiegenen Rübenpreise; 5,-- DM erhielten die Zuckerfabriken zur Deckung ihrer sonstigen höheren Produktionskosten; der Rest verteilte sich auf einen Zuckerrübenfrachtausgleich und die Erhöhung der Handelsspanne, der Umsatzsteuer und des Zuckerfrachtausgleichs. Die erneute Heraufsetzung des Zuckerrübenpreises ab 1.10.1952 hat - wie bereits erwähnt - den Zuckerpreis nicht berührt, sondern in einer entsprechenden Senkung der Zuckersteuer um 4,-- DM je dz ihren Ausgleich gefunden.

Die von der Steuerstatistik am Ende jedes Zuckerwirtschaftsjahres erfaßten Bestände umfassen alle in den zugelassenen Lagerräumen von Zuckerherstellungsbetrieben und in Zoll- und Ausfuhrslagern befindlichen fertigen Zucker. Ausgenommen sind dabei die bereits im September aus Rüben neuer Ernte hergestellten und die am 30. September im Betriebsgang befindlichen Mengen. Die Bestände waren in den ersten Nachkriegsjahren - insbesondere aber nach Aufhebung der Rationierung - durchweg sehr niedrig, da die angespannte Versorgungslage eine Lagerbildung in größerem Umfang verhinderte. Die Einschränkung der Vorratshaltung tritt zum Ende des Betriebsjahres 1950/51 im Vergleich zur Vorkriegszeit besonders deutlich hervor. Erst die Konsolidierung des Zuckermarktes im Betriebsjahr 1951/52 ermöglichte wieder eine größere Lagerhaltung. Die Bestände erhöhten sich von 9 885 t Rendementwert am 30.9.1951 auf 92 334 t Rendementwert am 30.9.1952.

Zuckerbestände
t

Stand am 30. September	Bestände an	
	Rohzucker	Verbrauchszucker
1937 ¹⁾	28 084	121 364
1948	29 776	11 136
1949	25 887	18 114
1950	2 283	2 779
1951	4 866	5 506
1952	23 489	71 194

1) Reichsgebiet.

Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker veröffentlichten wesentlich höheren Bestände (30.9.1952: 276 924 t Rendementwert¹⁾) erklären sich in der Hauptsache daraus, daß die Bestandsmeldungen der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker auch den im Eigentum der Gruppenverteiler und Zuckerimporteure befindlichen, gegebenenfalls versteuerten Zucker erfassen. Außerdem werden auch die in auswärtige Lager der Zuckerfabriken verbrachten Mengen in die Bestandsberechnung einbezogen, während diese Mengen in der Steuerstatistik bereits als versteuert erfaßt sind und deshalb außer Ansatz bleiben. Die von der Steuerstatistik gemeldeten Bestände dürften aus diesen Gründen im wesentlichen denen entsprechen, die die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker als Bestände in Fabriklagern der Zuckerfabriken ausweist (30.9.1952: 88 923 t). Die dabei auftretenden Differenzen sind offenbar durch die unterschiedliche Behandlung von rollenden und schwimmenden Beständen bedingt, die zwar von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker, nicht aber von der Steuerstatistik als Bestände berücksichtigt werden.

2. Rübensaft

Im Deutschen Reich waren 1936/37 202 Betriebe an der Herstellung von Rübensaft beteiligt, darunter 4 Zucker- und Stärkezuckerfabriken, in denen Rübensaft als Nebenerzeugnis gewonnen wurde. Von den

1) Ohne West-Berlin.

reinen Rübensaftfabriken entfielen 176 auf das Bundesgebiet. Unter dem Einfluß der schlechten Ernährungslage und der dadurch verstärkten Nachfrage nach Ersatzlebensmitteln stieg die Zahl der Betriebe 1947/48 auf 536 und erhöhte sich 1948/49 auf 864. Mit der Normalisierung der Ernährungsverhältnisse stellten die meisten Betriebe ihre Rübensafterzeugung ein, so daß 1951/52 noch 207 tätig waren.

Rübensaft

Betriebsjahr	Tätige Betriebe ¹⁾ Anzahl	Verarbeitung		Gewinnung	Versteuerung	Bestände ²⁾
		Rohe Rüben	Getrocknete Zuckerrübenschnitzel u. andere Stoffe			
		Tonnen				
1936/37 ³⁾	202	129 933	.	28 747	28 786	3 458
1947/48	536	152 838	2 055	28 416	27 569	.
1948/49	864	374 097	5 141	81 815	64 045	2 328
1949/50	601	202 194	292	46 002	27 997	8 612
1950/51	273	58 217	663 ⁴⁾	13 129	17 119	550
1951/52	207	94 850	167 ⁴⁾	20 039	17 858	975

1) Betriebsjahr 1947/48: Ohne Bremen und Bayern, 1948/49 und 1949/50: Ohne Bayern.- 2) Am Schluß des Betriebsjahres (30. September).- 3) Reichsgebiet.- 4) Darunter 87 t Kristallzucker.

Verarbeitet wurden in der Hauptsache rohe Rüben, daneben aber auch kleinere Mengen von getrockneten Rübenschnitzeln und anderen Stoffen.

Gegenüber der Vorkriegszeit lag die Menge der je Betrieb verarbeiteten Rüben erheblich niedriger. Sie betrug 1936/37 im Durchschnitt 643 t; 1948/49, dem Höhepunkt der Rübensafterzeugung, 433 t und 1951/52 458 t. Daraus erhellt, daß es sich bei den während der Berichtszeit neu eröffneten Betrieben meist um kleinere Betriebe handelte, die sich unter Ausnutzung der Konjunktur in den Produktionsprozeß einschalteten und auch 1950/51 noch, z.T. mit kleinsten Mengen, an der Herstellung beteiligt waren.

Gewonnen wurden 1947/48 28 416 t Rübensäfte, d.h. etwa die gleiche Menge wie 1936/37 im Reichsgebiet. Der im Vergleich zur Vorkriegszeit wesentlich höhere Rübeneinwurf dieses Jahres dürfte auf die aus zeitbedingten Gründen unrationelleren Produktionsverfahren zurückzuführen sein. 1948/49 erreichte die Erzeugung mit 81 815 t ihren höchsten Stand, sank in den folgenden Jahren aber erheblich. Sie belief sich 1950/51 auf 13 129 t und zog 1951/52 auf 20 039 t an. Haupterzeugungsländer waren Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, auf die 1950/51 97,5 vH und 1951/52 94,3 vH der Gesamterzeugung entfielen.

1947/48 wurde fast die gesamte Produktion gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt. In den beiden folgenden Jahren blieben die versteuerten Mengen dagegen hinter der Gewinnung zurück, die, wie die starke Erhöhung der Bestände zeigt, (30.9.1950: 8 612 t) zeitweise schwerer absetzbar war. Der Tiefstand der Erzeugung 1950/51 dürfte nicht zuletzt auf den Abbau dieser Bestände zurückzuführen sein. Im übrigen erklären sich die Differenzen zwischen Erzeugung und Versteuerung aus der Herstellung von Rübensäften mit einem Reinheitsgrad von weniger als 70 vH, die der Steuer nicht unterliegen.

3. Stärkezucker

Gegenüber 24 Betrieben, die 1936/37 im Reich an der Herstellung von Stärkezucker beteiligt waren, arbeiteten 1947/48 in der Bundesrepublik (ohne Bayern) nur 11. Unter dem Einfluß einer wesentlich besseren Rohstoffversorgung erhöhte sich die Zahl der tätigen Betriebe bis 1949/50 auf 22. In den beiden folgenden Jahren, für die erstmalig die Angaben für das gesamte Bundesgebiet vorliegen, waren 21 bzw. 19 Betriebe tätig.

An Rohstoffen wurden im Vergleich zur Vorkriegszeit wesentlich mehr Maisstärke und in zunehmendem Maße auch andere zuckerhaltige Stoffe, in der Hauptsache Milomaistärke und Weizenstärke, verarbeitet. Dagegen war die Verarbeitung von Kartoffelstärke, die im Reichsgebiet vorherrschte, besonders gegen Ende der Berichtszeit von untergeordneter Bedeutung.

Gewonnen wurden 1951/52 64 736 t Stärkezuckersirup gegenüber 57 610 t bzw. 52 494 t in den beiden Vorjahren. Die Erzeugung von Stärkezucker in fester Form zeigt eine ähnlich aufsteigende Entwicklung. Gegenüber 6 094 t 1949/50 wurden 1950/51 10 559 t gewonnen. Der leichte Produktionsrückgang 1951/52 hängt offenbar mit dem Abbau der Bestände zusammen. Bei den gewonnenen Stärkezuckerabläufen handelt es sich um solche, die gemäß § 3 Absatz 6 des Zuckersteuergesetzes nicht der Steuer unterliegen. Haupterzeugungsländer für Stärkezucker waren Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die Betriebe in Nordrhein-Westfalen verarbeiten vorzugsweise "andere zuckerhaltige Stoffe", während die bayerischen Betriebe Maisstärke als Rohstoff bevorzugen.

Stärkezucker

Betriebsjahr	Tätige Betriebe ¹⁾ Anzahl	Verarbeitung			Gewinnung			Versteuerung		Bestände ²⁾	
		Kartoffelstärke	Maisstärke	andere zuckerhaltige Stoffe	Fester Stärkezucker	Stärkezuckersirup	Stärkezuckerabläufe	Fester Stärkezucker	Stärkezuckersirup	Fester Stärkezucker	Stärkezuckersirup
		Tonnen									
1936/37 ³⁾	24	57 527	18 703	2 887	9 020	50 858	4 720 ⁴⁾	9 064	51 127	377	1 925
1947/48	11	109	3 777	7 107	5 614		590	5 879 ⁵⁾			
1948/49	19	10 153	7 341	12 287	2 879	20 027	2 017	22 900		74	305
1949/50	22	20 538	25 555	13 566	6 094	52 494	1 562	6 736	49 345	187	2 139
1950/51	21	6 641	28 667	31 046	10 559	57 610	2 720	7 927	61 141	1 317	977
1951/52	19	1 792	30 594	38 248	10 285	64 736	2 405	9 831	63 798	742	2 234

1) Betriebsjahre 1947/48, 1948/49 und 1949/50: Ohne Bayern.- 2) Am Schluß des Betriebsjahres (30. September).- 3) Reichsgebiet.- 4) Darunter 1 996 t Zuckerfarbe.- 5) Ohne die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Der Absatz von Stärkezucker gegen Versteuerung nahm in den letzten Jahren ständig zu und lag 1951/52 mit 9 831 t festem Stärkezucker und 63 798 t Stärkezuckersirup um 8,5 vH bzw. 24,8 vH über dem Absatz im Reichsgebiet 1936/37.

D. Steuerertrag der zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse

Die Besteuerung der zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse erbrachte folgende Steuererträge:

Zuckersteuer

Betriebsjahr	Steuer-sollbeträge	Kassenmäßige Einnahmen	Steuer-sollbetrag je Kopf
	Mill. RM/DM		RM/DM
1936/37 ¹⁾	350,7	346,5	5,21
1947/48 ²⁾	298,1	.	6,55
1948/49	377,1	374,5	8,11
1949/50	345,5	341,3	7,31
1950/51	413,6	430,9	8,63
1951/52	413,8	384,6	8,55

1) Reichsgebiet.- 2) Ohne die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Obwohl die versteuerten Mengen 1948/49 noch erheblich hinter denen des Betriebsjahres 1936/37 zurückblieben, lagen die Steuersollerträge mit 377,1 Mill. DM infolge der größeren Steuerbelastung um 7,5 vH höher. Im Betriebsjahr 1949/50 konnte die Steuersenkung um 9,50 DM je dz zunächst nicht durch Mehrverbrauch von Zucker kompensiert werden, so daß ein Steuerausfall von 31,6 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr eintrat. Dieser Rückgang der Solleinnahmen wurde jedoch in den beiden folgenden Jahren, in denen die Sollbeträge eine Höhe von 413,6 Mill. DM bzw. 413,8 Mill. DM erreichten, mehr als kompensiert.

Unter Außerachtlassung der Zuckersteuervergütungen, die für ausgeführte oder in Zollagern niedergelegte Zuckerwaren oder zuckerhaltige Waren gewährt werden - die Beträge fallen nach ihrer Größenordnung nicht ins Gewicht - ergibt sich nach dem Steuersoll für 1951/52 je Kopf der Bevölkerung eine Belastung durch die Zuckersteuer in Höhe von 8,55 DM gegenüber 5,21 RM 1936/37.

Die Differenzen zwischen Sollerträgen und kassenmäßigen Einnahmen in den einzelnen Jahren beruhen auf dem zeitlichen Auseinanderfallen zwischen Entstehung und Fälligkeit der Steuerschuld.

E. Versteuerung von Zucker in West-Berlin

Die Ergebnisse der Zuckersteuerstatistik für West-Berlin beschränken sich auf die Angaben über die Versteuerung von Zucker, da eigene Produktionsstätten fehlen. Die in West-Berlin versteuerten Mengen stammen großenteils, abgesehen von dem aus der sowjetischen Zone bezogenen Zucker, aus dem Bundesgebiet ¹⁾. Sie sind daher insoweit in den für das Bundesgebiet angegebenen Mengen für Erzeugung und Einfuhr enthalten. Die Entwicklung in den einzelnen Jahren ergibt folgendes Bild:

Versteuerung von Zucker in West-Berlin

Betriebsjahr	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	Zusammen in Verbrauchs- zuckerwert	je	
				Einwohner	
				dz	kg
1949/50	-	526 794	526 794	24,752	
1950/51	49	613 638	613 682	28,471	
1951/52	7 684	442 765	449 681	20,753	

Der auf Grund der versteuerten Mengen berechnete Zuckerverbrauch in West-Berlin zeigt im wesentlichen dieselben Entwicklungstendenzen wie im Bundesgebiet. Der etwas stärkere Rückgang im Betriebsjahr 1951/52 ist offenbar eine Auswirkung des Dritten Überleitungsgesetzes ²⁾, nach dem ab 1.4.1952 aus dem Bundesgebiet nach West-Berlin gelieferter Zucker bereits im Bundesgebiet versteuert werden muß, während er bis dahin der Versteuerung in West-Berlin unterlag. Über die seitdem gelieferten Mengen liegen keine Angaben vor. Der für 1951/52 nachgewiesene versteuerte Zucker bleibt daher vermutlich wesentlich hinter dem tatsächlichen Verbrauch zurück.

1) Vgl. S. 11 2) BGBl. I vom 9.1.1952.

1. Betriebsergebnisse der Zuckerfabriken
(Endgültige)

L a n d	Es sind verarbeitet worden				Es sind			
	rohe Rüben	Roh-zucker	Verbrauchs-zucker	Rüben-zucker-ab-läufe	Roh-zucker aller Art	Verbrauchs		
						Kristall-zucker	granu-lierter Zucker	Kandis
				dz				
								Betriebs
Schleswig-Holstein und Hamburg	307 512	30 893	6 996	1 555	8 963	53 914	230	280
Niedersachsen	20 518 775	1 636 056	171 248	-	2 113 006	2 152 626	405 837	8 474
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	9 352 267	2 217 946	22 117	808	107 971	2 750 089	-	85 350
Hessen	2 150 801	185 115	462	-	3 095	347 152	14 928	-
Rheinland-Pfalz	3 256 584	353 260	3 310	-	34 307	238 217	-	-
Baden-Württemberg	3 131 026	1 205 228	20 625	-	102 637	.	.	.
Bayern	1 996 531	367 268	1 705	-	2 457	212 428	-	-
Bundesgebiet	40 713 496	5 995 766	226 463	2 363	2 372 436	.	.	.
								Betriebs
Schleswig-Holstein und Hamburg	378 856	102 511	9 911	494	720	114 409	16 801	1 332
Niedersachsen	22 129 690	2 249 059	7 610	6 391	1 640 397	3 240 563	153 439	10 121
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	11 307 210	1 827 546	72 571	754	277 470	2 265 637	29 580	69 743
Hessen	2 213 383	199 857	2 057	-	4 124	395 781	3 180	-
Rheinland-Pfalz	2 360 394	420 152	82 465	-	31 316	136 372	-	-
Baden-Württemberg	2 679 635	1 154 276	15 858	-	81 032	394 711	-	-
Bayern	2 152 751	184 029	-	-	1 358	173 813	-	-
Bundesgebiet	43 221 919	6 137 430	190 472	7 639	2 036 417	6 721 286	203 000	81 196
								Betriebs
Schleswig-Holstein und Hamburg	567 221	69 089	9 108	1 073	1 144	114 144	10 038	3 799
Niedersachsen	32 263 643	2 275 972	6 537	-	2 295 924	3 919 443	91 440	10 711
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	18 865 296	1 563 967	75 878	20 979	226 412	3 068 568	99 150	103 938
Hessen	3 644 728	152 100	955	-	1 650	473 214	9 674	-
Rheinland-Pfalz	4 739 535	53 183	-	-	55 382	292 616	-	-
Baden-Württemberg	5 641 923	1 043 675	77 196	-	74 502	582 311	-	-
Bayern	3 357 411	266 556	-	-	1 240	235 260	-	-
Bundesgebiet	69 079 757	5 424 542	169 674	22 052	2 656 254	8 685 556	210 302	118 448
								Betriebs
Schleswig-Holstein und Hamburg	648 983	59 779	8 603	201	-	127 731	5 641	2 522
Niedersachsen	34 333 597	1 725 152	8 839	864	2 197 302	3 827 319	57 171	8 128
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	19 205 328	1 009 541	104 103	1 730	230 069	2 676 971	76 241	103 647
Hessen	4 091 594	73 832	8 031	-	3 801	381 256	26 869	610
Rheinland-Pfalz	4 978 131	77 622	-	-	57 987	368 928	-	-
Baden-Württemberg	5 380 172	418 534	19 447	-	29 695	371 144	-	-
Bayern	3 304 017	357 836	909	-	3 521	254 290	-	-
Bundesgebiet	71 941 822	3 722 296	149 932	2 795	2 522 375	8 007 639	165 922	114 908

1) Nach Abzug des Einwurfzuckers.

in den Betriebsjahren 1948/49 bis 1951/52

Ergebnisse)

gewonnen worden					Erzeugung in Rohzuckerwert 1)			Zucker- ausbeute aus 1 dz Rüben	Zur Herstell. von 1kg Rohzucker waren Rüben erforderlich	
zucker gemahlene Raffinade	gemahl. Melis	Farin	übr. Verbrauchs- zucker	zu- sammen	Rübenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von			dz	kg	
					mehr als 95 vH	70 - 95 vH	weniger als 70 vH			
Jahr 1948/49										
461	-	-	-	54 885	8 667	3 122	13 007	31 279	10,17	9,83
113 835	900	2 924	14 457	2 699 053	17 032	30 862	607 261	3 285 622	16,01	6,25
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112 851	123 667	18 237	4 989	3 095 183	312	10 498	401 896	1 304 542	13,95	7,17
39 581	53 629	-	1 141	456 431	-	-	59 085	324 613	15,09	6,63
17 673	151 142	-	297 061	704 093	-	-	151 661	459 695	14,12	7,08
.	.	.	.	1 471 757	-	20 731	152 587	509 778	16,28	6,14
-	403 861	558	420	617 267	-	-	81 676	319 147	15,99	6,26
.	.	.	.	9 098 669	26 011	65 213	1 467 173	6 234 676	15,31	6,53
1949/50										
3 102	-	254	2 467	138 365	10 016	2 713	20 879	40 936	10,81	9,25
102 020	117	6 997	109 424	3 622 681	10 895	17 308	895 407	3 408 083	15,40	6,49
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
149 024	101 714	15 617	109 274	2 740 589	10 413	4 787	573 311	1 414 389	12,51	7,99
12 987	53 992	3 446	408	469 794	-	-	67 907	323 975	14,64	6,83
178 279	-	-	406 076	720 727	-	5 758	159 953	320 344	13,57	7,37
753 413	103 769	2 980	119 233	1 374 106	-	16 526	200 210	435 920	16,27	6,15
-	334 068	1 825	-	509 706	-	-	86 499	383 669	17,82	5,61
1 198 825	593 660	31 119	746 882	9 575 968	31 324	47 092	2 004 166	6 327 316	14,64	6,83
Jahr 1950/51										
3 919	-	561	6 594	139 055	4 205	4 911	24 763	76 440	13,48	7,42
194 803	899	15 203	125 129	4 357 628	11 829	5 838	1 206 203	4 854 498	15,05	6,65
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
143 952	22 092	15 807	170 959	3 624 466	9 191	12 860	805 762	2 605 320	13,81	7,24
23 212	101 066	-	338	607 504	-	8	96 812	523 493	14,36	6,96
220 688	-	-	112 824	626 128	-	-	189 384	697 897	14,73	6,79
563 776	127 608	697	330 518	1 604 910	-	23 173	298 070	728 287	12,91	7,75
-	410 865	2 640	35 077	683 842	-	-	120 060	494 508	14,73	6,79
1 150 350	662 530	34 908	781 439	11 643 533	25 225	46 790	2 741 054	9 980 443	14,45	6,92
Jahr 1951/52										
1 747	-	1 014	5 954	144 610	4 264	3 651	26 181	91 340	14,07	7,11
87 563	919	4 864	258 440	4 244 404	11 520	1 234	1 377 504	5 178 333	15,08	6,63
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
122 786	3 522	13 952	97 632	3 094 751	6 097	8 587	767 117	2 543 470	13,24	7,55
75 347	143 914	4 034	3 217	635 247	-	-	93 381	626 876	15,32	6,53
328 515	-	-	14 497	711 940	-	-	227 242	771 409	15,50	6,45
360 200	90 281	1 074	257 845	1 080 544	-	12 421	261 347	790 157	14,69	6,81
-	498 420	3 832	30 897	787 439	-	-	133 087	519 607	15,73	6,36
976 158	737 056	28 770	668 482	10 698 935	21 881	25 893	2 885 859	10 521 192	14,62	6,84

2. Betriebsergebnisse der Stärkezuckerfabriken
in den Betriebsjahren 1948/49 bis 1951/52

dz
(Endgültige Ergebnisse)

Betriebsjahr	Es wurden verarbeitet				Es wurden gewonnen		
	Kartoffelstärke		Maisstärke	andere zuckerhaltige Stoffe	Stärkezucker in fester Form	Stärkezuckersirup	Stärkezuckerabläufe
	in den Betrieben erzeugte	angekaufte					
1948/49	4 581	96 948	73 406	122 870	28 789	200 268	20 165
1949/50	10 405	194 971	255 553	135 664	60 942	524 941	15 619
1950/51	18 819	47 594	286 670	310 458	105 591	576 100	27 202
1951/52	4 334	13 585	305 943	382 480	102 852	647 359	24 051

3. Betriebsergebnisse der Rübensaftfabriken
in den Betriebsjahren 1948/49 bis 1951/52

dz
(Endgültige Ergebnisse)

Land	Es wurden verarbeitet		Es wurden gewonnen			Es wurden verarbeitet		Es wurden gewonnen		
	rohe Rüben	getrockn. Zuckerrübenschnitzel u. andere Stoffe	Rübensäfte mit einem Reinheitsgrad von			rohe Rüben	getrockn. Zuckerrübenschnitzel u. andere Stoffe	Rübensäfte mit einem Reinheitsgrad von		
			mehr als 95 vH	70 - 95 vH	weniger als 70 vH			mehr als 95 vH	70 - 95 vH	weniger als 70 vH
Betriebsjahr 1948/49						Betriebsjahr 1950/51				
Schleswig-Holstein	335 948	-	54 105			7 457	-	-	1 312	-
Hamburg	7 138	1 120	2 023			-	-	-	-	-
Niedersachsen	1 425 653	32 038	373 727			124 217	6 474	8 011	26 728	-
Bremen	24 504	-	4 120			606	-	-	118	-
Nordrhein-Westfalen	1 890 566	18 255	366 670			439 743	156	-	92 961	263
Hessen	28 522	-	6 282			7 514	-	-	1 525	-
Rheinland-Pfalz	12 751 ¹⁾	-	8 747			-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	13 700	-	2 170			37	-	-	5	-
Bayern	2 189	-	310			2 591	-	-	362	-
Bundesgebiet	3 740 971	51 413	818 154			582 165	6 630	8 011	123 011	263
Betriebsjahr 1949/50						Betriebsjahr 1951/52				
Schleswig-Holstein	268 877	-	50 354			44 329	-	-	9 233	-
Hamburg	554	6	103			-	-	-	-	-
Niedersachsen	528 648	-	106 704	63 402	247 560	872 ²⁾	2 370	53 431	-	
Bremen	6 986	-	1 359	-	1 000	-	-	208	-	
Nordrhein-Westfalen	1 182 763	2 917	229 581	1 414	642 329	796	-	133 208	20	
Hessen	27 733	-	6 155	-	13 124	-	-	1 880	-	
Rheinland-Pfalz	5 144	-	679	90	153	-	-	35	-	
Baden-Württemberg	1 080	-	158	-	-	-	-	-	-	
Bayern	154	-	19	3	-	-	-	-	-	
Bundesgebiet	2 021 939	2 923	395 112	64 909	948 495	1 668 ³⁾	2 370	197 995	20	

- 1) Die Rüben zur Gewinnung von 6 890 dz Rübensäften sind bei den Zuckerfabriken nachgewiesen.-
2) Kristallzucker.- 3) Darunter 872 dz Kristallzucker.

4. Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuersollbeträge in den Betriebsjahren 1948/49 bis 1951/52

(Endgültige Ergebnisse)

Land	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübensäfte (§ 3 Abs. 3 d. Ges.)	Rübenzuckerabläufe	Stärkezuckersirup	Fester Stärkezucker	Zuckersteuersollbeträge
							DM
Betriebsjahr 1948/49 Zucker insgesamt							
Schleswig-Holstein	301	287 880	77 391	4 219	6 697		12 662 450
Hamburg	177 920	260 315	863	15 422	48 021		18 715 087
Niedersachsen	82 334	1 947 971	185 846	164 201	9 647		68 202 303
Bremen	92 061	244 053	3 624	-	175		13 494 161
Nordrhein-Westfalen	33 993	3 007 187	367 577	10 964	66 616		127 426 150
Hessen	21 618	465 263	317	5 429	1 949		18 345 324
Rheinland-Pfalz	3 725	805 931	1 771	7 472	242		32 590 612
Baden-Württemberg	5 207	1 470 354	2 081	20 736	10 814		53 588 434
Bayern	20 186	744 219	975	861	84 843		32 085 416
Bundesgebiet ¹⁾	437 345	9 233 173	640 445	229 304	229 004		377 109 937
In das Bundesgebiet eingeführter Zucker ²⁾							
Schleswig-Holstein	301	28 430	-	-	-		.
Hamburg	177 470	56 090	-	-	500		.
Niedersachsen	522	297	-	-	126		.
Bremen	92 061	202 225	-	-	175		.
Nordrhein-Westfalen	13 585	58 563	-	-	867		.
Hessen	8 494	4 014	-	-	-		.
Rheinland-Pfalz	60	200 934	-	-	-		.
Baden-Württemberg	-	62 824	-	-	-		.
Bayern	4 775	99 807	-	-	2 896		.
Bundesgebiet	297 268	713 184	-	-	4 564		.
Betriebsjahr 1949/50 Zucker insgesamt							
Schleswig-Holstein	-	214 576	35 434	971	2 941	2 047	7 263 680
Hamburg	1 163	175 305	199	14 342	82 726	134	6 697 465
Niedersachsen	9 797	2 821 694	74 157	45 955	6 506	22	101 490 433
Bremen	30 375	53 693	1 095	-	4	60	2 996 563
Nordrhein-Westfalen	1 649	3 371 283	168 319	16 172	184 633	35 219	107 709 832
Hessen	358	514 191	12	6 679	164	2 770	17 983 807
Rheinland-Pfalz	1 906	764 783	619	5 714	49	-	23 494 833
Baden-Württemberg	1	1 552 012	135	15 069	949	989	47 831 141
Bayern	-	737 087	3	28	215 473	26 119	30 014 215
Bundesgebiet ³⁾	45 249	10 204 624	279 973	104 930	493 445	67 360	345 481 969
Außerd. West-Berlin	-	526 794	259	-	5 680	2 869	18 066 407
In das Bundesgebiet eingeführter Zucker ²⁾							
Schleswig-Holstein	-	79 434	-	-	-		.
Hamburg	1 163	173 312	-	-	47		134
Niedersachsen	622	89 792	-	-	-		.
Bremen	30 375	16 411	-	-	4		60
Nordrhein-Westfalen	1 649	481 604	-	989	839		698
Hessen	164	8 880	-	-	6		51
Rheinland-Pfalz	-	53 122	-	-	49		.
Baden-Württemberg	-	155 318	-	-	-		.
Bayern	-	208 584	-	-	153		3 171
Bundesgebiet	33 973	1 266 457	-	989	1 098	4 114	.

1) Außerdem wurden unversteuert ausgeführt: 100 dz Rohzucker und 596 dz Verbrauchszucker.- 2) In den darüber stehenden Angaben für die Länder des Bundesgebietes enthalten.- 3) Außerdem wurden unversteuert ausgeführt: 213 dz Verbrauchszucker und 2 615 dz Rübensäfte.

noch: 4. Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuersollbeträge in den Betriebsjahren 1948/49 bis 1951/52
(Endgültige Ergebnisse)

Land	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rübensäfte (§ 3 Abs. 3 d. Ges.)	Rüben- zucker- abläufe	Stärke- zucker- sirup	Fester Stärke- zucker	Zuckersteuer- soll- beträge
							DM
Betriebsjahr 1950/51 Zucker insgesamt							
Schleswig-Holstein	-	140 569	14 366	924	-	5 496	4 511 932
Hamburg	5 923	467 230	-	14 895	59 943	-	15 465 488
Niedersachsen	5 542	4 129 633	33 531	30 322	9 793	-	127 168 730
Bremen	66 501	39 421	382	-	-	-	3 233 992
Nordrhein-Westfalen	1 017	4 169 552	122 881	31 696	314 273	45 967	133 990 330
Hessen	253	694 199	23	1 403	203	2 177 ²⁾	21 267 187
Rheinland-Pfalz	301	731 355	-	44	-	-	22 316 258
Baden-Württemberg	-	1 593 882	4	21 252	105	230	49 034 788
Bayern	-	1 099 823	-	2	227 094	25 399	36 630 917
Bundesgebiet ¹⁾	79 537	13 065 664	171 187	100 538	611 411	79 269 ²⁾	413 619 622
Außerd. West-Berlin	49	613 638	4	-	8 001	4 685	18 872 268
In das Bundesgebiet eingeführter Zucker ³⁾							
Schleswig-Holstein	-	17 392	-	-	-	-	.
Hamburg	5 923	462 852	-	-	6	-	.
Niedersachsen	5 025	262 352	-	-	-	-	.
Bremen	66 501	22 615	-	-	-	-	.
Nordrhein-Westfalen	1 017	767 958	-	6 749	-	820	.
Hessen	199	92 337	-	-	-	-	.
Rheinland-Pfalz	-	124 457	-	-	-	-	.
Baden-Württemberg	-	68 265	-	-	-	-	.
Bayern	-	419 500	-	-	-	24	.
Bundesgebiet	78 665	2 237 728	-	6 749	6	844	.
Betriebsjahr 1951/52 Zucker insgesamt							
Schleswig-Holstein	-	138 784	6 625	885	-	4 920	4 374 879
Hamburg	1 037	677 267	-	13 127	45 658	149	21 519 284
Niedersachsen	1 572	4 048 147	43 522	17 528	3 849	-	124 324 085
Bremen	105 182	22 028	171	-	-	-	3 881 452
Nordrhein-Westfalen	-	3 790 313	128 213	24 364	356 374	67 864	123 387 557
Hessen	-	795 421	15	1 788	86	81	24 290 227
Rheinland-Pfalz	113	759 872	35	-	-	-	23 179 852
Baden-Württemberg	5	1 160 278	-	10 597	101	1 084	35 618 586
Bayern	-	1 640 805	-	17	231 915	24 215	53 178 035
Bundesgebiet ⁴⁾	107 909	13 032 915	178 581	68 306	637 983	98 313	413 753 957
Außerd. West-Berlin	7 684	442 765	-	-	3	3 840	13 785 659
In das Bundesgebiet eingeführter Zucker ³⁾							
Schleswig-Holstein	-	37 335	-	-	-	-	.
Hamburg	1 037	674 358	-	-	-	149	.
Niedersachsen	520	335 347	-	-	-	-	.
Bremen	105 182	22 028	-	-	-	-	.
Nordrhein-Westfalen	-	893 346	-	1 353	-	3	.
Hessen	-	207 532	-	-	-	-	.
Rheinland-Pfalz	-	52 157	-	-	-	-	.
Baden-Württemberg	5	166 746	-	-	-	1 008	.
Bayern	-	894 962	-	-	-	18	.
Bundesgebiet	106 744	3 283 811	-	1 353	-	1 178	.

1) Außerdem wurden unversteuert ausgeführt: 6 769 dz Verbrauchszucker, 256 dz Stärkezucker und 196 dz Rübensäfte.- 2) Darunter 107 dz Zucker aus zellulosehaltigen Stoffen.- 3) In den darüber stehenden Angaben für die Länder des Bundesgebietes enthalten.- 4) Außerdem wurden unversteuert 3 153 dz Verbrauchszucker, 4 514 dz Rübensäfte, 154 dz Stärkezuckersirup und 146 dz fester Stärkezucker ausgeführt, an West-Berlin 10 dz Verbrauchszucker und 116 dz Stärkezuckersirup, an Besatzungsstellen 586 dz Verbrauchszucker abgegeben.

5. Bestände in den Zucker-, Stärkezucker- und Rübensaftfabriken,
Ausfuhrslagern, Zollslagern und öffentlichen Niederlagen

dz

Stichtag Land	Roh- zucker	Verbrauchszucker								Rübenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von		
		Kri- stall- zucker	granu- lier- ter Zucker	Kan- dis	gemah- lene Raffi- nade	gemah- lener Melis	Farin	übr. Ver- brauchs- zucker	zu- sammen	mehr als 95 vH	70 bis 95 vH	weniger als 70 vH
Bundesgebiet 1948 - 1952												
30.9. 1948	297 760	.	.	.	.	.	.	.	111 356	-	30	10 169
30.9. 1949	258 874	.	.	.	.	.	.	.	181 140	-	2 799	60 805
30.9. 1950	22 825	4 941	-	332	353	-	17	22 150	27 793	-	10 598	19 684
30.9. 1951	48 656	12 346	182	1 512	7 852	-	443	32 721	55 056	92	1 097	44 571
30.9. 1952	234 891	485 655	625	20 973	27 188	31 501	2 764	143 233 ¹⁾	711 939	1 219	208	15 304
30. September 1952 nach Ländern												
Schleswig-Holstein	-	33 694	-	57	-	-	-	-	33 751	-	-	-
Hamburg	1 079	5	438	963	-	-	166	-	1 572	-	-	-
Niedersachsen	18 317	297 514	6	3 419	289	919	2 071	37 940	342 158	1 219	166	3 900
Bremen	5 491	43	-	-	-	-	-	4	47	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	43 699	76 145	-	16 312	6 657	-	4	55 978 ¹⁾	155 096	-	-	1 468
Hessen	16 962	32 943	181	222	5 035	7 089	-	6 399	51 869	-	-	-
Rheinland-Pfalz	3 441	2 301	-	-	10	-	-	2 293	4 604	-	-	1 701
Baden-Württemberg	143 806	34 805	-	-	15 197	1 150	2	31 037	82 191	-	42	8 235
Bayern	2 096	8 205	-	-	-	22 343	521	9 582	40 651	-	-	-
Stichtag Land	Stärkezucker in fester Form	Stärkezucker- sirup	Stärkezucker- abläufe	Rübensaft mit einem Reinheitsgrad von								
				mehr als 95 vH	70 bis 95 vH	weniger als 70 vH						
Bundesgebiet 1948 - 1952												
30.9. 1948						
30.9. 1949	736	3 046	3 690	9 069	6 080	8 133						
30.9. 1950	1 865	21 388	5 259	-	79 114	7 003						
30.9. 1951	13 168	9 768	4 358	-	3 005	2 493						
30.9. 1952	7 420	22 335	3 274	238	8 551	965						
30. September 1952 nach Ländern												
Schleswig-Holstein	644	-	-	-	2 637	-						
Hamburg	-	2 824	-	-	-	-						
Niedersachsen	-	1 860	-	238	2 441	965						
Bremen	-	-	-	-	38	-						
Nordrhein-Westfalen	5 370	7 219	27	-	3 229	-						
Hessen	-	-	-	-	206	-						
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-						
Baden-Württemberg	8	2	-	-	-	-						
Bayern	1 398	10 430	3 247	-	-	-						

1) Darunter 9 207 dz Halbfabrikate.

6. Steuerfrei abgelassene Zuckermengen ¹⁾

Verwendungszweck (Vergällung durch) Land	Betriebsjahr 1950/51				Betriebsjahr 1951/52			
	Rübenzucker			Stärke- zucker	Rübenzucker			Stärke- zucker
	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Ab- läufe		Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Ab- läufe	
nach der Art der Verwendung								
Herstellung von Pergamentpapier (Chlorkalzium)	-	-	1 852	732	-	2 827	1 780	52
Herstellung von Seife (Seifenpulver)	3	95	-	-	-	23	6	-
Viehfütterung (Vihsalz)	-	-	-	-	-	-	2	-
Herstellung von Ausfuhrbier (unvergällt)	-	80	-	-	-	195	-	-
Herstellung von Gewürzpräparaten zur Ausfuhr (unvergällt)	-	10	-	-	-	65	-	-
Herstellung von Brauselimonaden- pulver zur Ausfuhr (unvergällt)	-	-	-	-	-	22	-	-
Herstellung von Zuckerwaren für die Ausfuhr (unvergällt)	-	490	-	-	-	13	-	-
Herstellung von Arzneiwaren (unvergällt)	-	-	-	-	-	100	-	-
Zusammen	3	675	1 852	732	-	3 245	1 788	52
nach Ländern								
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	2	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	490	-	-	-	-	10	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	3	175	-	-	-	3 044	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	1	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	-	10	1 852	-	-	200	1 776	-
Bayern	-	-	-	732	-	-	-	52
Bundesgebiet	3	675	1 852	732	-	3 245	1 788	52

1) Auf Grund der Zuckersteuerbefreiungsordnung.

7. Mengen und Vergütungsbeträge der mit dem Anspruch auf Zuckersteuervergütung ausgeführten oder niedergelegten Zuckerwaren und zuckerhaltigen Waren im Betriebsjahr 1950/51

A r t L a n d	Eigen- gewicht	Vergütungsfähige Menge an		Betrag der Vergütung DM
		Rüben- zucker dz	Stärke- zucker	
nach der Art				
Waren aus Nr.202 des Zolltarifs	1 088	420	11	12 915
Schokolade und Schokoladewaren aus Nr. 204 des Zolltarifs	315	123	-	3 754
Mit Zucker zubereitete Früchte und zwar:				
Früchte aus Nr. 216 des Zolltarifs	2 047	349	-	10 658
Früchte aus Nr. 219 des Zolltarifs	845	123	-	3 386
Marmelade aus Nr. 213 des Zolltarifs	771	379	2	11 540
Zuckerhaltige Flüssigkeiten und zwar:				
Branntwein aus Nr. 179 des Zolltarifs	279	72	2	2 227
Säfte von Früchten aus Nr. 213 des Zolltarifs	109	63	-	1 916
Backwerk aus Nr. 199 des Zolltarifs	35	16	-	490
Eisenzucker und Arzneisirup aus Nr. 388 des Zolltarifs	287	178	-	5 418
Kindermehl aus Nr. 212 des Zolltarifs	1 048	195	-	5 932
Zusammen	6 824	1 918	15	58 236
nach Ländern				
Schleswig-Holstein	1 885	446	0	13 591
Hamburg	1 086	424	-	12 889
Niedersachsen	44	29	1	891
Bremen	15	4	-	122
Nordrhein-Westfalen	2 055	622	11	18 699
Hessen	99	14	-	426
Rheinland-Pfalz	1 031	191	-	5 824
Baden-Württemberg	294	121	3	3 735
Bayern	315	67	-	2 059
Bundesgebiet	6 824	1 918	15	58 236

8. Mengen und Vergütungsbeträge der mit dem Anspruch auf Zuckersteuervergütung
ausgeführten oder niedergelegten Zuckerwaren und zuckerhaltigen Waren
im Betriebsjahr 1951/52

A r t L a n d	Eigen- gewicht	Vergütungsfähige Menge an		Betrag der Vergütung DM
		Rüben- zucker	Stärke- zucker	
		dz		
nach der Art				
Milch und Rahm, haltbar gemacht, eingedickt, aus Nr. 0402 des Zolltarifs	-	-	-	-
Eigelb, gezuckert aus Nr. 0405 des Zolltarifs	-	-	-	-
Kunsthonig aus Nr. 1702 des Zolltarifs	-	-	-	-
Waren aus Nr. 1704 des Zolltarifs	232 926	99 527	1 692	30 559
Waren aus Nr. 1705 des Zolltarifs	32 896	19 737	-	6 015
Schokolade und Schokoladewaren aus Nr. 1806 des Zolltarifs	111 315	43 058	253	13 174
Kindermehl aus Nr. 1902 des Zolltarifs	129 562	21 827	-	6 657
Feine Backwaren aus Nr. 1908 des Zolltarifs	19 328	7 635	-	2 331
Zubereitungen von Pflanzen oder Pflanzenteilen, und zwar:				
Zubereitungen von Früchten aus Nr. 2001 des Zolltarifs	-	-	-	-
Früchte gefroren mit Zuckerzusatz aus Nr. 2003 des Zolltarifs	11 314	2 428	-	741
Früchte mit Zucker überzogen aus Nr. 2004 des Zolltarifs	19 699	3 679	-	1 123
Konfitüren, Gelees, Marmeladen aus Nr. 2005 des Zolltarifs	109 778	51 062	1 679	15 796
andere Zubereitungen von Früchten aus Nr. 2006 des Zolltarifs	164 693	26 244	-	8 004
Fruchtsäfte, auch eingedickt aus Nr. 2007 des Zolltarifs	35 814	20 482	-	6 249
Nahrungsmittelzubereitungen aus Nr. 2107 des Zolltarifs	-	-	-	-
Getränke und alkoholische Flüssigkeiten, und zwar:				
Limonaden und nichtalkoholische Getränke aus Nr. 2202 des Zolltarifs	-	-	-	-
Trinkbranntwein, Likör aus Nr. 2209 des Zolltarifs	75 706	21 788	263	6 677
Eisenzucker und Arzneisirupe aus Nr. 3003 des Zolltarifs	12 740	9 086	70	2 780
Stärkezuckerhaltige Zurichtmittel aus Nr. 3816 des Zolltarifs	-	-	-	-
Zusammen	955 771	326 553	3 957	100 106
nach Ländern				
Schleswig-Holstein	136 139	49 519	652	15 182
Hamburg	51 999	25 977	146	7 926
Niedersachsen	136 854	31 298	387	9 594
Bremen	2 842	1 248	-	395
Nordrhein-Westfalen	322 917	134 750	1 599	41 286
Hessen	23 947	5 495	-	1 676
Rheinland-Pfalz	124 415	20 773	-	6 336
Baden-Württemberg	85 447	35 901	1 155	11 124
Bayern	71 211	21 592	18	6 587
Bundesgebiet	955 771	326 553	3 957	100 106